

Gerald Epstein
Wachtraumtherapie
Der Traumprozeß als Imagination
Klett-Cotta

Inhalt

Vorwort... 9

1 Einführung... 11

2 Voraussetzungen... 41

Östliche Anwendungsformen... 42
Westliche Anwendungsformen... 44
Hirnforschungen... 50
Die Brücke... 55

3 Die Reise ... 65

Stufe 1: Induktion... 67
Stufe 2: Hinweg und Rückkehr... 72
Stufe 3: Eduktion ... 74

4 Beispiele... 107

Anwendung der imaginalen Funktion ... 127
Die Bilder und Zeichnungen . . . 138
Nächtliche Träume .. 144
Wachtraum in Verbindung
mit traditioneller Therapie... 153
Fallstricke und Durchbrüche ... 157

5 Grundzüge der phänomenologischen Methode . . 159

6 Symbolik... 175

7 Die therapeutische Beziehung ... 194

Anmerkungen zum phänomenologischen Modus . . . 227

Anmerkungen zum Text. . . 230

Literaturverzeichnis... 239

Fallregister... 243

Verzeichnis der Abbildungen im Text

Abb. 1: Gleichgewicht der Wirklichkeitsbereiche ... 32

Abb. 2: Hologramm (Linsenlose Photographie)... 52

Abb. 3: Wachtraumprotokoll... 76

Abb. 4: Die Bewegung des Willens... 160

Abb. 5: Das Gleichgewicht der therapeutischen
Ansätze ... 167

Abb. 6: Die Holo-Bewegung. Welten in Welten... 174

Abb. 7: Gewohnheitsmäßiges Reagieren... 206